

Tunnel ist sinnvollste Lösung für Querung

BEZIRK – Weiterer Schritt in Richtung „Straßenring um Wien“: Die Experten sind sich einige, dass es eine weitere Donauquerung geben muss!



Und dabei sind die Würfel eindeutig für einen Tunnel gefallen. Dipl. Ing Karl Glotter von der Wiener MA 18, Stadtentwicklung und –planung: „Nach den Diskussionen, in denen ja Wien und Niederösterreich eingebunden waren, wurde die Variante Tunnel als die sinnvollste erkannt.“

Daneben, und darüber sind sich die Experten einig, müsse eine Offensive bei den Öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen (Verlängerung U2, U6, im Bereich „Esslinger Hauptstraße“ wird gerade ein Projekt für eine Straßenbahnlinie nach Groß-Enzersdorf gestartet, etc.).

Glotter: „Ergebnis war weiter, möglichst schnell von der Donau das Asperner Flugfeld zu erreichen.“

Und darüber hinaus seien auch politische Entscheidungen zu fällen, die Themen wie „Road Pricing“ berühren. „Die Finanzierung ist ja eine weitere Frage.“

Die Planungsgruppe habe die Aufgabe, möglichst objektiv die Problemstellungen aufzuzeigen, damit die Politik die erforderlichen Maßnahmen treffen könne.

Karl Glotter: „Ende Februar wird es eine Klausur der Wiener Stadtregierung geben, wo diese Ergebnisse den Entscheidungsträgern zur Kenntnis gebracht werden. Ich glaube allerdings nicht, dass dann schon entschieden werden wird.“



Mehr Bedeutung!

Die Strategische Umweltprüfung für den Nordosten Wiens (SUPER NOW) hat ergeben, dass eine sechste Querung des Flusses unvermeidlich ist.

Zwei Möglichkeiten haben sich bei den Studien der SUPER NOW herausgestellt. Die favorisierte Trasse quert beim Hafen Albern Richtung Ölhafen die Donau, dann führt sie durch das Tanklager, unterquert den Nationalpark und führt dann nach Aspern.

Die andere Möglichkeit geht vom Schwechater Kreaus aus, führt entlang dem rechten Donaukanalufer quer durch den Freudenaus Hafen und führt letztendlich ebenfalls zum Flughafen Aspern.

Bei der zweiten Variante müssen aber besonders lange Tunnelstücke errichtet werden, was aufwendig und sehr teuer wäre.

Öffis ausbauen

Heftige Kritik an der sechsten Donau-Querung kommt vom Öko-Büro, der Koordinationsstelle von 14 Umweltorganisationen, darunter Greenpeace, Global 200 und WWF.

Statt dem Tunnel müsse der öffentliche Verkehr in Floridsdorf und Donaustadt besser ausgebaut werden, kritisiert das Öko-Büro.

Viele Pendler

Dem Nordosten Wien wird enormes Wachstum vorhergesagt. Bereits jetzt leben laut Austria Presse Agentur rund 260.000 Menschen dort, der Zuwachs beträgt jährlich zwölf Prozent.

Dazu kommt das gesamte Marchfeld, das ja bisher nur die Möglichkeit der Donauquerung über die Südost-Tangente hatte. Im Rahmen der Stadtentwicklung gibt es mit Wien gemeinsam eine Initiative, die dem Marchfeld künftig mehr Bedeutung als Wirtschaftsraum geben soll. Freilich ist bis jetzt diese Entwicklung größtenteils davon abhängig, wie schnell die Region an ein hochrangiges Straßennetz angebunden wird.